Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

1.10.1890 (No. 230)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheinungstag (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 230. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 1. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“
(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —
notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.)
werden für die Monate
Oktober, November, Dezember
auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn M. 1.80, durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht M. 1.90.

Gratis erhalten mit Anfang Oktober sämmtliche Abonnenten:

Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen **gratis:**

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann, gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse“** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Zweig-Expeditionen in Karlsruhe:
J. Baumüller, Karlfriedrichstraße 3.
Ed. Gimbel, Marienstraße 43.
J. Krauß, Durlacherstraße 93.
J. Wolf Wwe., Fasanenstraße 36.
Dressel, Zähringerstraße 1.
J. Vetter, Zirkel 15.
Jeßler am früheren Rüppurrerthor.

L. Nur keine Vorurtheile!

Man möge es nicht als eine durch Stoffmangel veranlaßte Aufbauschung eines mehr oder minder unwichtigen Geschehnisses ansehen, wenn wir heute noch einmal auf ein von der „Frankfurter Zeitung“ kürzlich veröffentlichtes und auch von uns gebrachtes Telegramm aus Glogau zurückkommen. Dasselbe meldete nämlich, daß dort eine Volksversammlung einstimmig beschlossen habe, bei allen zuständigen Behörden gegen das Inkrafttreten des Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzes vorstellig zu werden. Die Bedeutung dieser Nachricht wird sicherlich von Manchem unterschätzt; der Politiker aber, der seine Hand unablässig auf dem Puls des Volkes liegen hat, weiß recht wohl, daß die Mißstimmung, die in Glogau zum Ausdruck gelangt ist, von größeren Kreisen getheilt wird, als man gemeiniglich annimmt, und er wird deßhalb gern zugeben, daß eine Besprechung des Vorfalles gerade jetzt am Platze ist. — Kein verständiger Mann kann in Abrede stellen, daß man in breiten Volksschichten der Einführung der Alters- und Invalidenversicherung mit einem unmuthigen und unlustigen Gefühle entgegensieht. Die Gründe dieses Mißtrauens liegen einfach darin, daß man sich sowohl in Arbeiter- wie — in Fabrikantenkreisen von gewissen vorgefaßten Meinungen, denen übrigens alle Neuschöpfungen auf staatlichen und anderen Gebieten begegnen, nicht freimachen kann. Zunächst glaubt man, der Thaler würde nach dem Pfennig ausgeworfen, die Segnungen, welche das Gesetz zu bringen vermag, seien zu gering im Verhältniß zu den Lasten, die dem Arbeiter- und Arbeitgeberstande aufgeladen werden. — Ein geschätzter Sachverständiger hat es unternommen, in diesem Blatte die Arbeiter noch einmal klipp und klar darüber zu belehren, welche Pflichten ihnen das Gesetz auferlegt und welche Rechte es ihnen zu Theil werden läßt. Wer daher heute in dieser Hinsicht noch nicht klar ist, der wird es niemals werden. Um zwei Dinge nur möchten wir Arbeiter und Arbeitgeber heute, wo die durch das Sozialistengesetz gebundenen Kräfte wieder frei werden, bitten: um Geduld und Vertrauen! Noch niemals ist etwas Großes und Gutes aus dem Schooße der Menschheit geboren worden, das nicht in seinen ersten Entwicklungsstadien heftig befeindet wurde. Uns fehlt bis jetzt noch alle und jede Klarheit über die Wirkung, die das neugeschaffene Gesetz hervorbringen wird. Das Eine wissen wir bestimmt, daß es in der besten Absicht von der Regierung und der Volksvertretung in's Leben gerufen wurde, und daß die besten Köpfe Deutschlands in unausgesetzter, aufopfernder Thätigkeit bei der Ausarbeitung desselben waren. Wir halten es deßhalb für Undank und Vorurtheil, wenn man jetzt, wo das Gesetz zeigen soll, was es zu leisten im Stande ist, Mißtrauen gegen dasselbe sät und ihm allerlei Schwierigkeiten in den Weg legt, die es hindern, seine wohlthätige Wirksamkeit voll und ganz zu entfalten.

Die neuen Lasten, die der Arbeiter in Folge des Gesetzes zu tragen hat, sind keineswegs so groß, daß er sich ihretwegen besondere Entbehrungen auferlegen müßte. Sicherlich wäre der bestbezahlte Arbeiter genöthigt, einer weit größeren Anzahl von geldkostenden Genüssen zu entsagen, wenn er durch eigene private Sparsamkeit für sein Alter so viel erübrigen wollte, als ihm die gesetzliche Rente bietet. Man brauchte ja solche Gesetze nicht, wenn der Spartrieb ebenso gut ein menschliches Bedürfniß wäre wie Essen, Trinken und Schlafen. Das ist aber leider nicht der Fall! Sparen erfordert eine moralische Kraft, die nun einmal nicht Jeder besitzt. Deshalb muß der Mensch durch staatliches Eingreifen, durch Zwang dazu gebracht werden, daß er in der Jugend schon für seine alten Tage sorgt. Und wenn der Betrag der Altersrente auch nur ein geringer ist, so bietet er immer der Arbeiterfamilie, die einen siebzigjährigen Vater oder Angehörigen hat, einen recht beachtenswerthen Zuschuß, mit dem die Lebensbedürfnisse eines anspruchslosen Greises zum großen Theil bestritten werden können.

Viel zu sehr unterschätzt wird die Invaliditätsversicherung. Wer im Dienste des Gewerbes im Dienste der Landwirthschaft arbeitsunfähig wird, der hat wie der Soldat und der Beamte ein Recht auf eine entsprechende Pension! Ist denn dieses Recht gar nichts? Man soll doch das Kind nicht mit dem Bade ausschütten! Alle Schöpfungen, die der menschliche Geist und die menschliche Hand hervorbringen, tragen Mängel an sich. Es ist deßhalb durchaus ungerechtfertigt von der Alters- und Invalidenversicherung zu verlangen, daß sie tadelfrei sei und den weitgehendsten Wünschen entgegenkommen. Vernünftige Arbeiter sagen: Besser eine Taube in der Hand, als zehn auf dem Dache! Und daran thun sie recht! Den Arbeitgebern aber, die über das neue Gesetz murren, möchten wir doch einen Ausspruch zu Gemüth führen, den Johannes Scherr gethan hat. Er war der Ansicht, daß die — jetzige Gesellschaftsordnung nur so lange bestehen kann, als die Manneszucht im deutschen Heer aufrecht erhalten bleibt.

Freilich wenn von unseren gesetzgebenden Körperschaften gar nichts gethan wird, wenn die besitzenden Klassen gar nichts opfern wollen, um die Zufriedenheit der Arbeiterbevölkerung zu fördern und sie dadurch für die sozialistischen Lehren unempfänglich zu machen, dann gibt es schließlich nur noch einen Damm gegen die soziale Revolution: Das deutsche Heer! Lassen wir deßhalb das Gesetz ruhig seine Wirksamkeit beginnen; bemühen wir uns, das Vertrauen des Volkes zu den staatlichen Wohlfahrtseinrichtungen zu stärken und zu heben! Und wenn vielleicht Mancher in seinem Kopf eine Einrichtung konstruirt, welche ihm besser dünkt, als unser Alters- und Invalidenversicherungsgesetz, so möge er nie vergessen, daß die Gedanken leicht beieinander wohnen, daß sich aber die Sachen hart im Raume stoßen! Nehmen wir, was unsere Zeit uns bietet und bieten kann; vielleicht vermögen künftige Jahrhunderte den späteren Geschlechtern mehr zu gewähren! Das aber, was wir jetzt haben, ist aus guter Absicht geflossen und wird mit der Zeit — davon sind wir überzeugt — auch Gutes stiften! —

Folgen der Mac Kinley-Bill.

Tausenden sächsischer Arbeiter nimmt die Tariferhöhung der Vereinigten Staaten das Brod vom Tisch. Unsere Industriellen sind vielfach auf die Vereinigten Staaten ganz unbedingt angewiesen; viele von ihnen besitzen kein anderes Absatzgebiet. Bleiben von dort die Aufträge aus, so werden die Arbeiter brodlos. Schon heute ist die Lage der sächsischen Industriearbeiter oft eine bejammernswerthe; wie dieselbe sich nach Einführung der

Eva's Roman.

Von H. Abt. (64

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ja, hier sah Westerholm plötzlich wieder einen Wegweiser vor sich. Und mit Fräulein Thusnelda müßte sich eine Verständigung leicht erzielen lassen; ihr romantischer Sinn mußte mit freudigem Eifer sich der Aufgabe widmen, zwei Liebende, die sich in die Irre verloren hatten, wieder zu vereinen. Was für ein wundervoller Roman ließ sich sodann daraus machen!

Am andern Tage befand Westerholm sich in dem kleinen Städtchen, an dessen Ausgang das Schlößchen der Gräfin Besseritz lag, wo er Eva kennen gelernt. Er seufzte tief auf, als er daran vorbeifuhr. Es lag so still und todt da, alle Läden geschlossen, an dem hohen Gitterthor die schwere eiserne Stange vorgeschoben. Zwar breitete im Garten der alte Drache noch seine grünen Flügel aus, doch ruhte keine weiße Taube mehr auf denselben. Zwar dufteten aus dem Grase wieder blaue Veilchen hervor, aber für wen hätte er sie pflücken sollen? Er ließ den Wagen vor dem Gasthofe, der den stolzen Namen Hotel de l'Europe führte, halten und begab sich direkt nach dem Pfarrhaus. Fand er Fräulein Thusnelda auch nicht selbst, so würde ihm doch ihr Bruder, der Herr Pastor, eine Auskunft geben können.

Eine hübsche, junge Frau, auf deren rosigem Gesicht das ganze Glück der Flitterwochen geschrieben stand, öffnete ihm die Thür; doch ihr freundliches Lächeln verwandelte sich in eine bedauerliche Miene, als Westerholm seinen Wunsch aussprach, Fräulein oder Herrn Pastor Schwanflügel zu sprechen.

„O, mein Herr, das bedauere ich außerordentlich, aber das ist leider nicht möglich. Herr Pastor Schwanflügel ist vor sieben Wochen gestorben; mein Mann ist sein Amtsnachfolger; wir sind erst seit acht Tagen hier.“

Westerholm hatte ein Gefühl wie ein Verschmachtender, der den heißersehnten Trank, da er ihn an die Lippen führen will, seinen Händen entgleiten fühlt.

„Und seine Schwester?“ fragte er dann. Er hatte die Ueberzeugung, auch hier nichts Tröstliches zu hören.

„Das Fräulein ist wenige Tage nach der Beerdigung abgereist,“ sagte die Frau Pastorin. „Zu Verwandten, wie mir erzählt wurde.“

In Westerholm regte sich doch wieder eine leise Hoffnung.

„Könnten Sie mir vielleicht deren Wohnort angeben, verehrte Frau?“

„Leider nicht, mein Herr; ich habe gehört, daß es ein kleines Gut im Holstein'schen sei, habe aber keine Ahnung. Doch will ich meinen Mann rufen, vielleicht weiß der Näheres.“

Der Herr Pastor kam, war sehr freundlich, wußte aber leider auch nichts Näheres.

„Aber lauf' doch einmal hinüber zu Frau Doktor Schwalbach, liebes Hannchen, vielleicht weiß sie Bescheid. Das war nämlich der einzige Verkehr,“ — wandte sich der junge Pastor an Westerholm, während Hannchen leichtfüßig aus der Stube trippelte, — „den das Fräulein hier gepflogen hat. Die übrigen Insassen unseres Städtchens standen, wie es scheint, zu tief unter ihrem geistigen Horizont.“

Frau Hannchen kam etwas athemlos zurück und berichtete, Fräulein Thusnelda sei zu einem Schwager auf ein Gut nach Holstein gereist, Frau Doktor habe auch den Namen gewußt, derselbe sei aber leider ihrem etwas schwachen Gedächtniß entfallen, doch wisse sie noch, daß derselbe mit einem C oder Z oder aber mit einem Sch begonnen habe.

Der Herr Pastor lachte laut auf, auch Westerholm lächelte, bedankte sich verbindlich für alle Liebenswürdigkeit und ging.

Nun stand die Frage wieder vor ihm und starrte ihn mit kalten, leeren Augen an: wohin?

Wohin? Nach Holstein vielleicht, jeden mit C oder Z oder Sch beginnenden Guts- und Bauernhof aufsuchen, um sodann wieder zu finden, daß es ein nutzloses Beginnen war? Nein, noch hatte er nicht völlig den Verstand verloren. Aber wohin? Es ekelte ihn vor den Menschen, es ekelte ihn vor dem gewohnten Leben. Die Einsamkeit der Wüste, die starre Oede einer Felsenwildniß wäre ihm jetzt willkommen gewesen, doch hielt ihn dabei eine Schlaffheit gefaßt, die den Gedanken an weite, beschwerliche Reisen nicht aufkommen ließ. (Fortsetzung folgt.)

Kinley-Tarifbill gestalten wird, ist noch gar nicht abzusehen. Die Ernährung ist in vielen sächsischen Arbeiterfamilien bereits auf das tiefste Niveau gesunken. Eine weitere Herabdrückung kann in diesen Familien ganz unmöglich noch stattfinden; die öffentliche Armenunterstützung wird daher im nächsten Winter ihre Aufgaben voraussichtlich stark vermehrt sehen. Aber auch die Armenunterstützung kann in Sachsen oft die stärkste Noth nicht abwenden, da in den nothleidenden Gegenden die Gemeinden zu einer nur halbwegs wirksamen Unterstützung zu arm sind. Zu Alledem kommt, daß die amerikan. Tariferhöhung zusammenfällt mit einem allgemeinen Niedergang der geschäftlichen Konjunktur, der sich auch in Sachsen bereits durch Beschränkung der Arbeitszeit, Arbeiterentlassungen und Lohnschmälerungen bemerklich macht, daß die Lebensmittelpreise oft unerschwinglich und die Kohlenpreise selbst in den sächsischen Grubenbezirken unerhört sind. Fleisch ist für viele sächsische Arbeiterfamilien, auch als Sonntagsgericht zu theuer; manche müssen sich selbst den Genuß von Pferdefleisch und das Aufkaufen der Abfälle aus den städtischen Gasthäusern und Restaurants versagen. Mit derartigen Fleischabfällen wird allem Anschein nach auf dem Lande in der Nähe größerer Städte Handel getrieben; aus der Umgegend von Dresden ist uns ein solcher Fleischabfallhandel bekannt; die Käufer sind großindustrielle und ländliche Arbeiter. Vorwiegend nährt man sich von Brod und Kartoffeln. Aber der theure Brodpreis wird von vielen Familien nur unter anderen Entbehrungen aufgebracht, die Kartoffeln sind manchem armen ländlichen Industriearbeiter, der ein Stückchen Feld bebaute, verfault: Alles eröffnet in Sachsen für die arme und ärmste Bevölkerung sehr trübe Aussichten für den nahen Winter.

* Frankreich und die Tripelallianz.

Wir veröffentlichen nachstehend eine Depesche der „Str. P." aus Paris, in welcher die Fortdauer der Tripelallianz als Crispi's Wünschen zuwiderlaufend bezeichnet wird, und eine solche der „M. N. N.", die ersehen läßt, daß man in Italien nach wie vor mit Crispi's Dreibundsfreundlichkeit rechnet. Ein Vergleich zwischen beiden Telegrammen im Hinblick auf Zuverlässigkeit muß zu Gunsten desjenigen aus Rom ausfallen. Crispi's politische Ehrenhaftigkeit ist über jeden Zweifel erhaben und wie seine Reden und Briefe fort und fort der Ueberzeugung Ausdruck gaben, daß Italiens Heil in dem Anschluß an Deutschland und Oesterreich zu suchen sei, so bürgen seine Thaten für die Wahrhaftigkeit der zur Schau getragenen Gesinnungen. Es wäre ganz und gar nicht unmöglich, daß er sich thatsächlich mit dem Plan trägt, eine Zusammenkunft mit Caprivi und Kalnoky herbeizuführen, während es absurd scheint, ihm Worte, wie sie der „Figaro" angibt, in den Mund zu legen.

Die „Str. P." läßt sich telegraphiren:

Paris, 29. Sept. Aufsehen erregen hier Aeußerungen, die Crispi dem „Figaro"-Berichterstatter Saint Cere gegenüber gethan haben soll. Im Allgemeinen begegnet man den franzosenfreundlichen Aeußerungen des italienischen Ministerpräsidenten mit Mißtrauen und bezweifelt an ihm die Aufrichtigkeit oder hält sie für ein Mahlmanöver. Der „Temps" erkennt die Bedeutung der Erklärungen Crispi's und die Herzlichkeit Frankreich gegenüber an, meint aber, seine Worte böten keine Gewähr. Crispi sage, der Dreibund sei nicht erneuert, weil heutzutage kein Staatsmann daran denke, sich auf die Dauer von zwei Jahren zu binden. Da aber, sagt der „Temps", sei gerade der Knoten der Frage, denn wenn Italien in zwei Jahren vor die Enscheidung gestellt werde, so werde es den Bundesvertrag erneuern. Es sei deshalb den französischen Staatsmännern kaum möglich, die Erklärungen Crispi's und anderer ernsthaft zu nehmen.

Die Depesche der „M. N. N." lautet:

Rom, 29. Sept. „Diritto" enthält einen grimmigen Leitartikel gegen die Erneuerung der Tripelallianz. Crispi möge sich vor einer Auslandreise zu Besprechungen mit Caprivi und Kalnoky hüten, weil dies seine Stellung untergrübe. Würde doch Crispi durch sein tyrannisches Regiment bereits der Metternich Italiens. „Diritto" schließt betrübt, leider werde Crispi trotz aller Opposition die niederträchtige Tripelallianz erneuern.

* Die Tessiner Wirren.

Es scheint, als ob der Kanton Tessin noch manche Ueberraschung für uns in petto hat. Die ultramontane Regierung wird durch Revolution der liberalen Bevölkerung gestürzt und der Bundesrath sieht sich zum Einschreiten veranlaßt; die früheren Machthaber verlangen kategorisch Rekonstituirung, werden aber bedeutet, daß auch für sie die Losung „abwarten" laute; es wird eine Ausgleichkonferenz einberufen, in der ultramontane und konservative Parteihäuptlinge sitzen sollen, und die ersteren striken im Gefühle verletzter Würde; der Bundeskommissar Künzli thut alles Mögliche zur Beruhigung der erregten Gemüther und dennoch ereignen sich Vorfälle wie das nachstehend an erster Stelle publizirte Telegramm sie schildert. Folgende Fragen sind jetzt aufzustellen: was für ein Resultat wird die Volksabstimmung am 5. Oktober zeigen? Was wird geschehen, wenn die Verfassungsrevision zum Beschluß erhoben wird, was, wenn es nicht geschieht? Wird die ultramontane Regierung, die Drahtnachrichten der „Fr. Ztg." zufolge, nach dem 5. Oktober unter allen Umständen wieder die Züge übernehmen soll, maßvoll und verständig genug sein, um allen Aergernissen und neuen Tumulten vorzubeugen? Wird die übrige Schweiz thatsächlich es sich nicht gefallen lassen, wenn der kleine Kanton fort und fort die Ruhe stört?

Hier die Montagtelegramme:

Bern, 29. Sept. Die Ultramontanen beuten den Tod des Staatsrathes Rossi, welchen alle Liberalen bedauern, in unerhörter Weise aus. In Rossi's Blut wurde ein Tüchlein getaucht welches man in ein aus Sammet herzförmig gebildetes Kissen einnähte, auf dem eine Silberstickerei angebracht wurde. Dieses Herz wurde an die Fahne der ultramontanen Tessiner Studenten geheftet und die Fahne über Rossi's Bahre gelegt, die Studenten leisteten alsdann den Racheschwur. (!!)

Bern, 29. Sept. Der Bundesrath erklärt offiziell den Räthen, er habe immer die gesprengte Regierung Tessins als die legale anerkannt und werde sie nach dem Volksentscheid vom 5. Oktober, unbekümmert um dessen Ergebniß, im geeignet erscheinenden Momente wieder zum Amte zulassen.

Bern, 29. Sept. Die Mehrheit der Kommission des Nationalrathes (5 Mitglieder) beantragt in der Tessiner Angelegenheit Zustimmung zu den Anträgen des Bundesrathes. Die Minderheit (2 Mitglieder) schlägt Genehmigung der Intervention des Bundesrathes im Tessin und Einladung an denselben vor, der alten Regierung unverzüglich die Ausübung der Amtsbefugnisse zu gestatten, ferner die Ertheilung eines Kredites und die Vollmacht zu nothwendigen Maßnahmen für die Aufrechthaltung der Ordnung und des öffentlichen Friedens.

Bern, 29. Sept. England verweigert, gestützt auf Artikel 7 des Auslieferungs-Vertrages, die Auslieferung Castioni's, des vermuthlichen Mörders des Staatsraths Rossi. — Hier werden Vorbereitungen getroffen zu einer großen Volksversammlung in der Mittelschweiz, um den Liberalen Tessin's für ihre Stellungnahme gegen die Bestrebungen der Reaktion Sympathien zu bezeugen.

* Zonentarif.

In seinem Jahresbericht über Handel und Industrie im Kanton Zürich während des letzten Jahres berührt die kaufmännische Gesellschaft Zürich in bemerkenswerther Weise die Frage der Einführung des Zonentarifs. Sie erblickt darin ein Ereigniß, dessen volkswirthschaftliche Folgen in ihrer Tragweite sich heute kaum ermessen ließen. Daß man in der Schweiz in der Angelegenheit sich nicht rühre und die Frage bei Seite liegen lasse, sei begreiflich. Die Schweiz mit ihren zahlreichen Eisenbahnverwaltungen eigne sich keineswegs zu derartigen Experimenten. Dazu komme, daß in der Schweiz die Reiselust bereits zu hoch entwickelt sei, um eine größere Steigerung derselben bei Einführung des Zonentarifs erwarten zu können. Der Bericht der kaufmännischen Gesellschaft schließt: „Derjenige Staat — das Gelingen des Experiments immer vorausgesetzt — der den Zonentarif nicht einführt, wird unfehlbar von demjenigen Nachbarn abgefahren werden, der diese Institution besitzt, d. h. es würde eine derartige Verschiebung der Transportverhältnisse eintreten, daß keine Eisenbahnverwaltung von etwelcher Bedeutung gleichgültig der Sache zusehen könnte. Der Uebergang zum Zonenentarifsystem würde die Verstaatlichung oder die Zentralisation des schweizerischen Eisenbahnwesens jedenfalls mehr beschleunigen als der Ankauf der 30,000 Jura-Bern-Luzern-Aktien durch den Bund". — Wir glauben unsererseits, daß die Einführung des Zonentarifs eine ungeheuere Steigerung des Verkehrs, sowie eine außerordentliche Vermehrung der Fremden-Industrie zur Folge haben muß. Es ist heute doch nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Bevölkerung, der sich das Vergnügen des Reisens erlauben darf, und zahllose Schweizer gibt es, die von den großartigen Naturschönheiten ihres Landes nur den allerkleinsten Theil zu sehen bekommen. Der Zonentarif aber würde eine wahre Völkerwanderung zur Folge haben und sicher auf das geistige Leben des Volkes von großem Einfluß sein. Die Billigkeit des Reisens, endlich die Möglichkeit, für ein geringes Geld die ganze Schweiz mit allen ihren Schönheiten sehen zu können, würde zweifellos die Fremden geradezu massenhaft in die Schweiz ziehen. — Bei dieser Sachlage sind wir überzeugt, daß die Schweiz nicht der letzte Staat sein wird, der den Zonentarif einführt. Die einmal in Fluß gekommene und so durch und durch rationelle Frage wird auch dann ihre Verwirklichung finden, wenn das „Experiment" im volkarmen Ungarn nicht gelingen sollte."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Ueber die zukünftige Organisation des ostafrikanischen Küstengebiets wird innerhalb der Reichsverwaltung das erforderliche Material vorbereitet, damit dem Reichstage sofort bei dem Zusammentritt ein vollständiger Plan mit allen Einzelheiten vorgelegt werden kann. Der kaiserliche Gouverneur von Kamerun, Herr v. Soden, begibt sich dieser Tage nach Ostafrika, um über die künftige Gestaltung der inneren Verwaltung und die Regelung der Jurisdiktionsverhältnisse an der Küste Ermittelungen anzustellen und darüber zu berichten.

Nürnberg, 29. Sept. Wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen Zöglinge erhielt der Gärtner des Reichswaisenhauses in Schwabach 4 Jahre, ein ehemaliger Lehrer 5 Jahre Zuchthaus! Ein Zeuge, der Waisenhausvater wurde in der Gerichtsverhandlung verhaftet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Sept. Nach der „Montags-Revue" wurde in Rohnstock eine Verbesserung der wirthschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland eröffnet; es ist die Hoffnung berechtigt, daß die Auseinandersetzungen zu konkreten Konsequenzen führen werden.

Schweiz.

Bern, 29. Sept. Der Bundesrath beschloß die Theilnahme an der von Italien angeregten internationalen Konferenz zur Besprechung zweckmäßiger Reorganisation des internationalen Sanitätsdienstes in Egypten, der Türkei und am rothen Meer zum Schutz gegen die Invasion asiatischer Seuchen.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Den Morgenblättern zufolge sagte Ribot in der Rede vor seinen Wählern in Saint Omer: Frankreich, seiner Kraft bewußt, habe das Recht, stolz zu sein; gleichwohl bleibe es friedlich. Das Ausland erkenne das gegenwärtige Regime als das festeste und dauerhafteste an. Schließlich kündigte der Minister an, die Regierung werde demnächst ein Gesetz, betr. die Entfestigung von Saint Omer, einbringen.

Paris, 29. Sept. Zwischen den Schriftstellern Catulle Mendès und Carle de Perrières fand ein Degenduell statt, in welchem ersterer am Unterleibe, letzterer am Halse leicht verwundet wurde.

Serbien.

Belgrad, 29. Sept. Als König Alexander gestern Abend von einer Ausfahrt zurückkehrend die Topschider Straße passirte, explodirte unter den Rädern des zweiten Wagens, in dem sein Adjutant saß, eine Petarde. Außer einer Beschädigung des hinteren Wagentheiles ist kein Schaden geschehen. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 29. Sept. Nach einem Telegramm des serbischen Ministers des Aeußern an die hiesige serbische Gesandtschaft ist die gestern bei der Ausfahrt des Königs Alexander und des Exkönigs Milan in Belgrad erfolgte Explosion dadurch hervorgerufen worden, daß das Rad des königlichen Wagens zufällig über eine auf der Straße befindliche, von Jemanden verlorene Revolver-Patrone gegangen ist, welche in Folge dessen explodirte. Der Adjutant des Königs stellte sofort diese Thatsache fest.

Rußland.

Petersburg, 29. Sept. Laut einem Telegramm aus Tiflis ist der große Eisenbahntunnel bei Ssuram auf der transkaukasischen Eisenbahn gestern in Gegenwart des Verkehrsministers und Landeschefs feierlich dem Verkehr übergeben worden. — Bei einem in Taschkent gestern zu Ehren des Finanzministers Wyshnegradski gegebenen Diner konstatirte dieser das außergewöhnliche Anwachsen des Russenthums in Zentralasien und Turkestan und verhieß demselben eine glänzende Zukunft.

Holland.

Amsterdam, 29. Sept. Der Zustand des Königs hat sich verschlimmert; er hat wenig Appetit und schläft viel; deshalb ist er schwächer.

Belgien.

Brüssel, 29. Sept. Gestern fand die Eröffnung des vlämischen Theaters mit einem nationalen Stücke antifranzösischer Tendenz statt. Das Stück hatte außerordentlichen Erfolg, wird aber feindliche Kundgebungen der Franzosenfreunde hervorrufen.

Afrika.

Massaua, 29. Sept. Der Sanitätsrath erklärt die Cholera seit gestern für erloschen.

Zur Arbeiterbewegung.

London, 29. Sept. Die englischen Abgeordneten Pickard und Burt haben ein Rundschreiben an die Grubenarbeiter von England, Deutschland, Frankreich und Belgien erlassen, um dieselben zu einem internationalen Kongreß nach Paris auf den 31. März nächsten Jahres einzuladen. Es soll auf diesem Kongreß der achtstündige Arbeitstag und die Organisation einer internationalen Föderation der Grubenarbeiter besprochen werden.

Calais, 29. Sept. 70 Tüllfabriken wurden geschlossen; 4000 Arbeiter sind beschäftigungslos. Delegirte der Nottinghamer Tradesunions überbrachten den Strikenden 3000 Pfd. Sterling.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Politisches Allerlei.

*Ostafrikanisches. Wie bekannt, ist in und um Bagamoyo ein großes Emin-Plantagen-Unternehmen unter dem Namen „Emin-Plantage" in der Anlage begriffen. Wie der „Kreuz-Zeitung" mitgetheilt wird, hat vor kurzer Zeit zu diesem Unternehmen der frühere König von Neapel 100,000 Mk. beigesteuert, weil, wie er sich Herrn v. Gravenreuth gegenüber ausdrückte, er als Gatte einer bairischen Prinzessin bei einem deutschnationalen Unternehmen nicht hintenan stehen wollte. Das hierdurch gegebene Beispiel darf wohl als der Nachahmung würdig empfohlen werden.

Wie die „Krz.-Ztg." weiter hört, soll der Reichscommissar v. Wißmann die Absicht haben, selbst eine Expedition an den Victoriasee zu leiten und die Ueberführung des Dampfers, dessen Bau geplant ist, in die Hand zu nehmen.

Neuerdings eingelaufene Briefe von Emin Pascha betonen die dringende Nothwendigkeit einer deutschen Schifffahrt auf dem Victoria-Nyanza zum Zweck der Geltendmachung eines politisches Einflusses auf die mächtigen, den Victoriasee umgebenden Staaten.

Ueber Abänderung der Gemeindeordnung

durch das Gesetz vom 22. Juni 1890, hielt am Samstag Abend Herr Landtagsabgeordneter und Altbürgermeister Friderich vor einer zahlreichen Versammlung im Rathhaussaale in Durlach einen zeitgemäßen und interessanten Vortrag. Wir entnehmen dem „Durlacher Wochenblatt" darüber Folgendes:

Redner begann mit Darstellung der geschichtlichen Entwickelung der Gemeindegesetze. Mit dem Anschluß Badens an den Zollverein, dem Bau der Eisenbahnen begann der gewaltige Aufschwung von Handel und Industrie, des großen Verkehrslebens, welchem die Gewerbefreiheit, die Gesetze über Freizügigkeit, Recht des Aufenthalts, Armenunterstützung, Erleichterung der Eheschließung u. a. folgten und damit die Umgestaltung der wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse des öffentlichen Lebens herbeiführten. Dieses prägte sich vorzugsweise in den Städten durch Zuzug von Kapital und Arbeitskräften aus, dehnte sich zugleich auch auf Landgemeinden durch Errichtung von Fabriken aus. Der Verwaltungsaufwand in diesen Gemeinden steigerte sich und es mußte darauf Bedacht genommen werden, neue Einnahmsquellen hier zu schaffen, um die gesteigerten Ansprüche zu befriedigen. Der Beizug der Klassen- und Kapitalrentensteuerkapitalien zu den Gemeindeumlagen bedingte eine stärkere Belastung der staatsbürgerlichen Einwohner, es mußte das Verlangen einer Vertretung dieser Interessen bei der Gemeindeverwaltung als berechtigt anerkannt werden. Die Städteordnung von 1874 trug diesen Verhältnissen Rechnung. Das Gesetz über die Aufbringung des Gemeindeaufwandes vom Jahr 1879, welches in allen Gemeinden den Beizug der staatsbürgerlichen Einwosner, bei Aufhebung der Vorausbeiträge der Gemeindebürger, mit der an Stelle der Klassensteuer getretenen Einkommen- und der Kapitalrentensteuer brachte, rief das Verlangen dieser Klasse nach einer Regelung der Vertretung hervor. Gibt es doch Gemeinden, in welchen die Zahl der staatsbürgerlichen Einwohner die der Gemeindebürger übersteigt, auch solche, in welchen deren Steuerkapital sich höher stellt als das der Ortsbürger. Dabei tritt die Erscheinung immer schärfer hervor, daß die Erwerbung des Gemeindebürgerrechts nur in ganz vereinzelten Fällen erfolgt. Es vollzieht sich der Uebergang der Bürgergemeinde in die Einwohnergemeinde. Regierung und Kammern mußten diesen Verhältnissen Rechnung tragen und so wurde das Gesetz vom 22. Juni 1890 vereinbart unter sorgfältiger Schonung alt erprobter Einrichtungen und Beobachtung früher erworbener Rechte. Die Frage des Almendgenusses wird durch das Gesetz in keiner Weise berührt. Die bisherigen Bestimmungen bleiben in voller Geltung. Von 1852 Gemeinden des Landes haben 1256 Gemeinden Almendgenuß; dessen jährlicher Ertrag wird auf 9 Millionen Mark berechnet.

Die Aenderungen des Gesetzes lassen sich in Kürze dahin zusammenfassen:

a. Ausdehnung des Rechts und der Pflicht zur Theilnahme an der Gemeindeverwaltung auf alle Reichsangehörige, welche seit zwei Jahren in der Gemeinde wohnen, das 26. Jahr zurückgelegt, direkte Steuer von mindestens 20 M. zahlen oder ein Gewerb auf eigene Rechnung treiben oder einen eigenen Haushalt haben,
b. Aenderung der Klasseneintheilung für die Wahl des Bürgerausschusses,
c. Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäthe durch den Ausschuß,
d. Verlängerung der Amtsdauer des Bürgermeisters auf 9 Jahre.

Für Durlach ergibt sich eine Zahl von 1062 Wahlberechtigten und Wählbaren, hierunter 718 Gemeindebürger und 344 staatsbürgerliche Einwohner.

Es folgten nun Mittheilungen über die Umlagenzahlung. Es zahlen nämlich für 1890 an 62,039 Mk. 97 Pf. Gesammtumlage: a. die wahlberechtigten Bürger 20.978 Mk. 97 Pf., b. die wahlberechtigten Einwohner 7662 Mk. 76 Pf., c. die Ausmärker 6863 Mk. 54 Pf., sonstige Pflichtige (Staat, Stiftungen, Gemeinden, Aktiengesellschaften, Wittwen, Minderjährige ꝛc.) 20,534 Mk. 70 Pf. Nach Darstellung dieser Verhältnisse führte Redner aus, daß an der Grundlage der Gemeindegesetzgebung festgehalten werde, es dürfe das Gemeinwesen nicht den Strömungen der politischen Tagesfragen und nicht dem Einfluß einer fluktuirenden Bevölkerung anheimgegeben werden, bei der Festsetzung der Zahl der Mitglieder des Ausschusses sei den berechtigten Ansprüchen sämmtlicher Gemeindesteuer Zahlenden Rechnung zn tragen, es dürfe dabei aber weder das Verhältniß der Kopfzahl, noch das Steuerkapital Ausschlag geben, bewährter Bürger- und Gemeinsinn, Intelligenz müssen mitentscheidend sein. Als oberster Grundsatz müsse gelten — die Förderung des Gemeinwohls, des Friedens, nicht kleinliche Abwägungen dürfen störend eingreifen.

Das neue Gesetz ist ein gerechtes, es tragt den erworbenen Rechten und berechtigten Ansprüchen gleichmäßig Rechnung. Dieses möge von allen Berufenen beachtet bleiben, eingedenk des Wortes: Friede ernährt, Unfriede zerstört!

Der geehrte Redner erntete für seine klaren Ausführungen reichen Beifall.

Badische Chronik.

⊕ **Liedolsheim,** 27. Sept. Gestern und vorgestern, am 25. und 26. Sept., fanden in unserer Gemeinde die erstmaligen Wahlen nach neuem Wahlmodus für den Bürgerausschuß statt. Eingeschriebene Wähler im Ganzen waren 369, davon wählen nicht mit Bürgermeister und Gemeinderäthe; bleiben 360 Wähler. Diese 360 Wähler vertheilten sich auf die vorgeschriebenen 3 Steuerklassen: Höchstbesteuerte (1.), Mittelbesteuerte (2.), Niederstbesteuerte (3.) wie folgt: 1. 41, 2. 82 und 3. 240. Jede Klasse wählte vorschriftsmäßig für sich und machten in der 3. Klvsse, welche zuerst wählten, am 25. Sept. von 8—10 Uhr von den 240 eingeschriebenen Wählern 90 Gebrauch, welche nicht weniger als 182 Kandidaten aufstellten. Die 2. Klasse wählte am 26. Sept. von 8—10 Uhr. Von den eingeschriebenen 82 Wahlberechtigten übten ihr Wahlrecht aus 34 mit 90 Kandidaten. Die erste Klasse wählte am 26. Sept., Nachmittags von 2—4 Uhr. Von den eingeschriebenen 41 Wählern wählten 27 mit 55 Kandidatur. Die Wahl vollzog sich ruhig, was vielleicht den dringenden Feldgeschäften, welche im Augenblick die Thätigkeit des Landmannes in Anspruch nehmen, seinen Grund hat, zum andern aber noch ohne Zweifel diese sich begründet, daß das neue Wahlsystem absolut unbeliebt ist. Es soll hier keine Kritik an denselben geübt werden, dazu ist dasselbe zu neu und muß dasselbe erst seine Prüfung im Laufe der Zeit bestehen. Nur so viel soll hier konstatirt werden, daß mar recht unliebsame Worte und Meinungen zu hören bekam. Im Uebrigen ließ namentlich die Wahlmechanismus der dritten Klasse jede festere Organisation vermischen. Trotzdem zum Theil gedruckte Wahlzettel abgegeben wurden und jedenfalls damit eine strengere Gruppierung bewies, ist doch das Verhältniß von 90 Wählern und 182 Kandidaten ein fast unglaubliches. Es liegt doch die Gedanken nahe, daß hier ein Mangel von Unterredung unter einen höhern Gesichtspunkt gewaltet hat. Die Herren, die mit den Zusammenstellen des Wahlresultates betraut waren, haben demnach nicht weniger als 8½ Stunden dazu gebraucht. Was die Gewählten selbst betrifft, so beglückwünschen wir die Gemeinde zu dieser Wahl. Im Bürgerausschuß ruht nach der neuen Ordnung der Schwerpunkt in der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten, Rath und Bürgermeister sind lediglich Exekutivbeamte. Möge die Gewählten, in denen eine Fälle gesunden politischen Verwaltungshumor vertreten ist, mit vollem Verständniß sich ihrer neuen Aufgabe unterziehen.

T. **Liedolsheim,** 29. Sept. Allüberall regen sich die Oppositionsparteien zur strafferen Gruppirung bei den bevorstehenden Landtagswahlen. Freisinn und Demokratie haben ihr Verbrüderungsfest gefeiert, und die Konservativen halten im nächsten Monat ebenfalls in Karlsruhe eine Generalmusterung ihrer Truppen zum gleichen Zweck ab. Der konservativen Partei ist freilich durch die neue sog. christlichsoziale Richtung wieder frisches Blut zugeführt und das war ihr sehr nothwendig. Eine politische Partei zu sein hat die konservative Partei ja eigentlich aufgehört, sie ist zusammengeschrumpft auf eine rein wirthschaftliche, welche die Interessen der Großgrundbesitzer zu vertreten hat. Doch das nebenbei! Was diese Zeilen anregen sollen, das ist ein Aufruf an die liberale Partei, auch ihrerseits die Hände zu regen. Die Herren im Mittelpunkt der Partei mögen sich nur ja nicht täuschen über die Stimmung draußen auf dem Lande. Es ist dringend geboten, auf der Hut zu sein, damit die ruhige Kontinuität unserer engeren staatlichen Entwickelung nicht unterbrochen wird. Man sollte sich zu einem Wahlverein für die Haart zusammenthun. Die Haart ist doch zum größten Theil liberal, die konservativen Elemente sind da sehr spärlich gesäet und stehen in Abhängigkeit von den Geistlichen. Das Gros ist liberal. Also wohlan, Ihr Männer des Liberalismus, entfaltet Eure Fahnen! Vorwärts!

⚔ **Eppingen,** 28. Sept. Zum Abschluß ihres 50. Geschäftsjahres hatte heute die Sparkasse für den Amtsbezirk Eppingen ihre Generalversammlung. In längerer Ansprache gab der Vorstand, Hr. Oberförster Weismann einen Ueberblick über die Geschichte der Anstalt von ihrer Entstehung bis zum heutigen Tage. Im Jahre der Gründung 1840 betrug die Mitgliederzahl 148 und das Vermögen 3631 fl. 43 kr., während heute 2639 Mitglieder und ein Gesammtvermögen von 1,847,159 Mark vorhanden sind; das reine Vermögen der Kasse beträgt heute 71,983 Mk., das Guthaben der Mitglieder 1,775,175 Mk., gutgeschrieben sind auf Zinsen und Dividenden 87,876 Mk., die Einlagen der Mitglieder betrugen im Jahre 1889 194,516 Mk., die Rückzahlungen 138,248 Mk., die Verwaltungskosten 3158 Mk. 35 Pfg., der Rückhaltsgrundstock 45,000 Mk.; an Zinsen erhielten die Mitglieder 4 Proz.

↓ **Heitersheim,** 28. Sept. Ein prächtiger Herbsttag lockte heute vom frühen Morgen an eine große Anzahl Gäste von nah und fern in unsere Stadt, um das Nachmittags von den Bezirksverbänden Müllheim, Staufen und Freiburg des Landespferdezuchtvereins veranstaltete Pferde-Rennen anzusehen. Gegen halb 3 Uhr entwickelte sich das lebhafteste Treiben auf dem Rennplatz. Tausende von Zuschauern erwarteten mit freudiger Spannung die Ankunft JJ. KK. HH. des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, welche durch ihre Zusage, dem Feste beizuwohnen, die Veranstalter und Theilnehmer hoch erfreuten und pünktlich um halb 3 Uhr mit Gefolge unter brausenden Hochrufen der Menge von Freiburg zu Wagen eintrafen. Am Fuß der Tribüne wurden die Höchsten Herrschaften durch die Herren des Komitee's begrüßt und zu dem festlich geschmückten Pavillon geleitet, wo vier Festjungfrauen J. K. H. der Erbgroßherzogin einen Blumenstrauß überreichten. Hierauf nahmen die Rennen ihren Anfang und hatten folgenden Verlauf: 1. Rennen. Trabrennen. Entfernung 1000 Meter. Preis der Stadt Heitersheim. Am Start erschienen 9 Pferde. Als Sieger gingen hervor 1. der 7jährige Fuchswallach des Herrn Johann G. Behringer in Auggen, 2. der Braunwallach Fritz des Herrn K. Zähringer von Heitersheim, 3. der Schwarzbraun-Wallach des Herrn Kraft in Auggen. 2. Rennen. Galoppreiten. Entfernung 1500 Meter. Von den 5 abgegangenen Pferden errang den 1. Preis der sechsjährige Hellbraun-Wallach Jockel von Herrn Emil Tschudin in Hügelheim (Reiter Th. Karrer), den 2. Preis der Schimmel-Wallach Cäsar des Herrn Greif in Müllheim (Reiter J. G. Behringer). 3. Rennen. Zuchtrennen. Trabreiten. Preis des Bad. Landespferdezuchtvereins. Entfernung 1000 Meter. Den 1. Preis gewann die 4jährige Braunstute Viktoria des Herrn Bürgermeister Spitzmesser von Moos (Reiter J. Burst), den 2. die Braunstute Grete des Herrn Lehrer Neuenburg, den 3. die Schwarzbraunstute Grete des Hrn. Eckerlin von Seefelden. 4. Rennen. Hürdenrennen. Galoppreiten, 2400 Meter. Es liefen 6 Pferde. Die Liese des Hrn. Hauser von Altenheim (Reiter Fischer) kam an die Spitze und errang mit Leichtigkeit den ersten Preis. Zweites Pferd wurde der Rapp-Wallach Emir des Hrn. Kleefeld von Freiburg (Reiter von Mamonov). Drittes Pferd wurde die Braun-Stute Priska des Hrn. Jenne von Freiburg. Der Verlauf des 5. Rennens, Trabreiten, Entfernung 1500 Meter, war sehr einfach. Der Braun-Wallach Flock des Hrn. J. G. Grether in Müllheim (Reiter Hermann Blankenhorn) führte das ganze Rennen und blieb unbestritten 1. Sieger von den 9 abgegangenen Pferden. Beim 6. Rennen, Trostrennen, siegte Herr Fritz Güntert von Sulzburg mit seiner Braun-Stute Viola. Die sämmtlichen Rennen verliefen sehr schön und spannend. Das Komitee, insbesondere der Vorstand, Herr Marget von Hügelheim und Herr Bürgermeister Müller von Heitersheim, verdienen für die musterhafte Leitung des Ganzen die vollste Anerkennung, die den Leitern auch von den höchsten Herrschaften, welche gegen 6 Uhr den Rennplatz verließen, in gnädigster Weise ausgesprochen wurde.

(:) **Kehl,** 28. Sept. Heute Mittag nach 2 Uhr passirte die Hauptstraße unserer Stadt der Straßburger Arbeiter-Verein mit klingendem Spiel und wehender Fahne, um sich zu einem fröhlichen Beisammensein nach dem nahegelegenen Orte Sundheim zu begeben. — Der Radfahrer-Verein Kehl veranstaltete heute, vom besten Wetter begünstigt, unter seinen ausübenden Mitgliedern ein Straßenrennen auf der Landstraße zwischen hier und dem 6 Kilometer entfernten Orte Bodersweier. Dasselbe bestand aus zwei Rennen und zwar das eine mit 5 Kilometer, das zweite mit 10 Kilometer Fahrtlänge, wobei jedoch jedes Mitglied sich nur an einem der beiden Rennen betheiligen durfte. Als Preise wurden an die Sieger Diplome abgegeben.

b. **Offenburg,** 29. Sept. (Telegramm.) Wie jüngst in der Klasse der Niederstbesteuerten, trug bei der Neuwahl des Bürgerausschusses heute auch in der zweiten Wählerklasse die Liste der nationalliberalen Partei den Sieg davon.

♁ **Sasbachwalden,** 27. Sept. Die Reben stehen bei uns noch gesund und schön, indem die Blattfallkrankheit nur wenig aufgetreten ist. Der Herbst wird bei uns, vorausgesetzt, daß die günstige Witterung andauert, in 14 Tagen seinen Anfang nehmen. Die Qualität dürfte ganz gut ausfallen, an Quantität haben wir dagegen wohl kaum einen drittels Herbst zu erwarten.

✕ **Waldkirch,** 29. Sept. Der Familien-Ausflug des Schwarzwaldvereins auf den „Kandel" fiel für alle Theilnehmer sehr befriedigend aus. Von Lahr, Emmendingen, Freiburg ꝛc. schlossen sich Mitglieder an und herrschte auf den sonnenbeschienenen Höhen des Kandelhauses eine animirte Stimmung und wurde das Mittagessen durch verschiedene Tischreden gewürzt. — Nachmittags gab es noch prächtige Alpenaussicht und nur ungern rüstete man sich um 4 Uhr wieder zum Abstieg. Dem Schwarzwaldverein und seiner Sektion Kandel ein „Waldheil!"

○ **Freiburg,** 29. Sept. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Breisgauverein „Schau ins Land" hielt am Samstag einen Vereinsabend ab, der bei zahlreicher Betheiligung sehr anregend verlief. Herr Stadtarchivar A. Poinsignon hielt einen hochinteressanten Vortrag über die „politische Eintheilung und die Territorial-Herrschaften des Breisgaues vom Mittelalter bis zum Jahre 1806." — Der Männergesangverein hielt einen Herrenabend ab, bei welchem zugleich der Abschied des nach Mannheim versetzten Hrn. Assistenten Bayer, der sich um den Verein Verdienste erworben, gefeiert wurde. — In einer Wirthschaft wurde ein Italiener, der ein falsches Einmarkstück auszugeben versuchte, verhaftet.

△ **Freiburg,** 27. Sept. Um einem ihrer thätigsten Mitglieder und ihrem Mitbegründer, ihrem scheidenden Freund und Kameraden, Herrn Verwaltungsassistenten Bayer, den Dank der Gesammtheit des Vereins und freundschaftlichen Scheidegruß darzubieten, hatte sich gestern der Veteranen-Verein in der Inselbrauerei zahlreich zusammengefunden. Gewiß aus Aller Herzen waren die trefflichen Worte des 1. Vereinsvorstandes, Herrn Major Platz, gesprochen, der den nun Scheidenden als schneidigen und wirksamen Verfechter unserer Vereinssache, als liebenswürdigen, humorbegabten Gesellschafter und als allzeit thätigen Vereinsbeamten von seltenem Pflichteifer feierte. Ein treuer, lieber Freund scheidet in ihm aus unserer Mitte und unsere besten Wünsche begleiten ihn.

♀ **Vom Kaiserstuhl,** 29. Sept. Gestern fand in Alt-Breisach eine Versammlung der Bienenzüchter des Bezirks Breisach statt unter Leitung des Bezirksvorstandes, Hrn. Pfarrer Dietrich von Niederrimsingen. Hr. Geh. Regierungsrath Oberamtmann Müller beehrte die Versammlung mit seiner Anwesenheit. Die Diskussion, welche auf den Vortrag des Hrn. Vorstandes folgte, war eine äußerst lebhafte und lehrreiche. Gegenstände der Verhandlungen waren: die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Einwinterung, die Wohnungsfrage, ferner das Thema: „Was können wir thun zur Hebung und Förderung der Bienenzucht in unserem Bezirke?“ Näheres und Ausführlicheres wird im Vereinsblatt berichtet werden.

A **Zunsweier,** 26. Sept. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl wurden sämmtliche von den Liberalen Vorgeschlagene, trotz starker gegnerischer Anstrengung, mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

‖ **Badenweiler,** 29. Sept. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften werden nebst Gefolge heute Dienstag im hiesigen Schlosse zu sechswöchentlichem Aufenthalt eintreffen.

‡ **Radolfzell,** 29. Sept. Von Sonntag auf Montag Nacht 1 Uhr brannte das Anwesen „zur Sonne“ in Weiler vollständig nieder. Gerettet wurde nichts; mitverbrannt sind 14 Stück Rindvieh und ein Pferd. Es wird Brandstiftung vermuthet; dem Eigenthümer sollen in derselben Nacht 2000 Mark gestohlen worden sein.

Amtliche Nachrichten.

Kaminfegerdienstvergebung. Der erledigte Kaminfegerdienst Kirchzarten wurde dem geprüften Kaminfeger Adolf Hamburger übertragen.

Der Großherzog hat unterm 25. Sept. den Amtsrichter Christian Krebs in Säckingen zum Landgerichtsassessor beim Landgerichte Mosbach und

den Referendär Raimund Scherer von Buchen zum Amtsrichter in Säckingen ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. September.

* **Vom Hofe.** Am Sonntag Mittag gegen 1 Uhr traf der Großherzog in Karlsruhe mit dem jüngsten Sohne des Großfürsten Michael ein, welcher sich zum Besuch bei dem Prinzen Karl begab. Bald nach 2 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit den Vorbeimarsch des Festzuges der Grenadiere vom Balkon des Hauptportales des Großherzoglichen Schlosses entgegen. Es befanden sich daselbst, einer Einladung Seiner Königlichen Hoheit entsprechend, der Prinz Karl und dessen Gemahlin Gräfin Rhena, der Sohn des Großfürsten Michael, der Graf Rhena, der Oberststallmeister von Holzing, der Oberstkammerherr Freiherr von Gemmingen, der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim, der kommandirende General, General der Infanterie von Schlichting, der Kommandeur der 28. Division, Generallieutenant Weinberger, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Müller und Major Freiherr von Schönau und der Major im Generalstabe Freiherr von Lüdinghausen genannt Wolff. Nach dem Vorbeimarsch, welcher gegen 3 Uhr beendigt war, nahm S. K. H. der Großherzog die Meldung mehrerer Offiziere entgegen und hörte dann die Vorträge des Intendanten des Großh. Hoftheaters Dr. Bürklin, des Staatsministers Dr. Turban und des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg. Um 6 Uhr begab Sich Höchstderselbe in die Festhalle, um der dort stattfindenden Feier anzuwohnen. Erst gegen 8 Uhr verließ Seine Königliche Hoheit die Versammlung und kehrte um halb 9 Uhr nach Baden-Baden zurück. Gestern Vormittag empfingen die Höchsten Herrschaften den Besuch der beiden Prinzen von Koburg-Braganza; ferner trafen gegen 1 Uhr zum Besuch auf Schloß Baden ein: S. G. H. Prinz Karl und Höchstdessen Gemahlin Gräfin Rhena aus Karlsruhe, sowie J. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg, Höchstwelche den morgigen Erinnerungstag daselbst zubringen wollen.

* **Pflanzet Obstbäume.** Welche Summen durch die Obstbaumzucht erworben werden können, wenn nur eine einigermaßen gute Obsternte stattfindet, mag man aus der Thatsache ersehen, daß ein belgischer Händler im Aschaffenburger Bezirke für 30000 Mk. Obst angekauft hat. Darum kann an unsere Landwirthe nicht oft und dringend genug die Mahnung gerichtet werden: Pflanzet Obstbäume! Ist auch in manchen Jahren der Obstertrag ein sehr geringer, so hebt ein gutes Obstjahr die Fehlerträge der Vorjahre vollständig wieder auf, zumal die Pflege der Obstbäume nur sehr wenig Mühe und fast gar keine Kosten verursacht. Bekanntlich ist das Obst das für die Gesundheit des Menschen beste und zuträglichste Nahrungsmittel.

* **Nachlese vom Grenadiertag.** Nachstehend seien noch einige wenige von den zahlreichen Begrüßungs-Inschriften, die in den festlich geschmückten Straßen, an Ehrenpforten 2c. zu finden waren, hier der Vergessenheit entrissen. So war in der Zähringer Straße zu lesen:

Gutes Bier und Rauchtabak
Und gehörig Geld im Sack,
Hie und da ein saft'ger Schmatz
Vom herzallerliebsten Schatz!
So lebt sich's gemüthlich hier
Als ein echter Grenadier.

Im ganzen lieben Badnerland
Die Grenadiere sind bekannt,
In Friedenszeit wie auch im Krieg
Erringen sie sich stets den Sieg:
Das haben schon seit vielen Jahren
Die Mädchen und der Feind erfahren.

An der „Stadt Pforzheim“, Kaiserstraße, prangte folgende Inschrift:

Willkommen Baden's Grenadier'
In diesem neuen Haus;
Stadt Pforzheim hat stets gutes Bier
Und bietet Viel zum Schmaus!
Schon 100 Jahre sind's, daß hier
Vom Kirchlein vis-à-vis
Der Schild hängt, wo die Grenadier'
Gern sahen die Marie!

△ **Beinahe ertrunken.** Gestern Nachmittag spielte am Ludwigsplatz ein kleines Mädchen an einem Brunnen und fiel, ohne daß dies gleich beobachtet worden wäre, in das gefüllte Brunnenbecken. Erst nach geraumer Zeit sah ein vorübergehender Dienstmann das Kind im Wasser liegen, zog die Kleine, die schon kalt und steif geworden, heraus und verbrachte sie zunächst nach dem nahen Laden des Herrn Hoflieferanten Maisch, wo die ersten Belebungsversuche mit Erfolg angewendet wurden.

§ **Entwendet** wurden, freilich kaum der Rede werth, einem Eisengießer in der Kleinen Straße im Stadttheil Mühlburg aus einem unverschlossenen Schopfen einige Wäschestücke, zusammen im Werthe von 2 Mk., welche dort zum Trocknen aufgehängt waren.

§ **Verhaftet** hat man hier gestern einen Kommis aus Augsburg, der in einem Gasthof unter falschem Namen sich eingemiethet hatte und, wie sich nun herausstellt, von München aus wegen Betrugs gerichtlich verfolgt ist.

Theater.

♀ **Großh. Hoftheater.** „Aïda“, Oper in 4 Akten von Verdi. Als Verdi, der gefeierte italienische Komponist, bereits auf der Höhe des Ruhmes stand, nachdem er eine Menge Opern im echt italienischen Stil auf den musikalischen Markt gebracht hatte, erschien 1872 die Aïda, ein künstlerisches Werk, das von seinen früheren Leistungen ganz bedeutend absticht. Verdi komponirte die Oper im Auftrag des Vizekönigs von Egypten, der die Bedingung gestellt hatte, daß der Stoff der Oper unbedingt ein nationaler sein müsse. Der Textdichter Signor Ghislanzoni hat diese Forderung in einer Weise erfüllt, die allerdings nichts zu wünschen übrig läßt; denn wir kommen den ganzen Abend aus dem egyptischen Kostüm nicht heraus: fortwährend sehen wir Priester und Priesterinnen mit den vielen Eigenheiten und Zeremonien ihres Kultus, Tänzer und Tänzerinnen, hüpfende Mohren, Götzenbilder, heilige Statuen und Bestien. Der Eindruck, den die Oper beim erstmaligen Hören macht, ist kein vollständig befriedigender, denn durch das ganze Sujet, wie durch die Musik geht ein düsterer, fatalistischer Zug, der zu einem vollständigen Genuß nicht gelangen läßt. Eine äthiopische Sklavin, Aïda, liebt den egyptischen Feldherrn Radamès, der die Egypter siegreich gegen die Aethiopier führt, und ihre Liebe wird von ihm erwidert. Die Pharaonentochter Amneris ist gleichfalls in Liebe zu dem tapferen Feldherrn entbrannt, den der König zu seinem Nachfolger und zum Gatten seiner Tochter Amneris bestimmt. Radamès, der die Egypter wieder zum Kampf gegen die sich empörenden Aethiopier führen soll, läßt sich von Aïda und ihrem Vater, dem äthiopischen Fürsten Amonasro zur Flucht überreden und verräth bei dieser Gelegenheit den Weg, den das egyptische Heer einschlagen wird. Ramphis, der Oberpriester und Amneris überraschen die Flüchtigen, Amonasro entflieht und Radamès wird wegen Verraths und Treubruchs von den Priestern zum Tode verurtheilt: er wird lebendig begraben. In dem unterirdischen Gewölbe, in das man ihn eingeschlossen, findet er Aïda, die geahnt hat, was ihm bevorsteht und beide sterben vereint. Das ist kurz der Inhalt der Tragödie, die sich langsam vorwärts schleppt, und mit dem Lebendig begraben werden einen grauenhaften Abschluß findet. Verdis Musik zu dieser Tragödie ist überaus geschickt dem jeweiligen Charakter der Situation angepaßt. Sie vermeidet fast vollständig die lärmende Trivialität, die z. B. im Troubadour herrscht, dabei ist sie technisch sorgfältig ausgearbeitet und einheitlich im Stil. Die Melodie der Tempelgesänge, wie auch die Musik zu den heiligen Tänzen ist äußerst charakteristisch. Packend und tief ergreifend wirken die Melodien, in deren Erfindung Verdi ein Meister ersten Ranges ist; aber auch dramatische Effekte weiß er hervorzubringen, wenn auch zugegeben werden muß, daß er von der neuen Richtung in der Musik, speziell von Wagner, bedeutende Anregungen erhalten hat; nicht von der letzten Periode der Wagner'schen Musik, die mit dem „Tristan“ beginnt, sondern von dem Wagner-Stil, dem „Tannhäuser“, „Holländer“ und „Lohengrin“ angehören. Alles in Allem ist die Musik hochbedeutend und so können wir die Neueinstudirung des Werkes mit Freuden begrüßen. Die Aufführung selbst gestaltete sich zu einer vorzüglichen. Die Aïda des Fräulein Mailhac war eine ganz hervorragende Leistung, wozu vor Allem die Wärme des Vortrags, die hinreißende Leidenschaft des Gesanges und das vollendete Spiel viel beitrug. Die Arie am Schluß der ersten Szene war von großartiger Wirkung und prachtvoll gelang auch der rührende Schluß des letzten Duetts: „Leb wohl, o Erde!“ Nicht minder gut war die Wiedergabe der Amneris durch Frau Reuß. Die Künstlerin brachte das tiefe Leid, den Schmerz über die verschmähte Liebe äußerst lebenswahr zur Darstellung; sehr gut gelang das innige Motiv: „Nein, du mußt leben noch in Liebe mir verbunden,“ ebenso die erste Szene des zweiten Aktes und das Duett Amneris-Aïda. Der Radamès des Herren Oberländer zeugte von einer guten Auffassung und bot in einer Reihe von Szenen Ausgezeichnetes: wir erwähnen nur die Arie zu Beginn der Oper: „Holde Aïda, himmelentstammend“, dann das schon erwähnte Schlußduett. Mit kräftiger wohltönender Stimme sang Herr Heller den Oberpriester Ramphis, während Herr Plank den äthiopischen Fürsten Amonasro auf's Beste verkörperte; ergreifend wirkte die Szene zwischen Vater und Tochter. Die Herren Nebe (König) und Guggenbühler (Bote) wurden ihren kleinen Partieen vollständig gerecht nnd auch der Chor that seine volle Schuldigkeit. Die Ausstattung der Oper, besonders die Szenerie „Am Ufer des Nil“ war prächtig und auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 29. Septbr. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 278¾-⅝-279-8⅞ bz. Oktbr., Diskonto Kommandit 230.80-60-70 bz. Okt., 230.20 bz. compt., Berliner Handelsgesellschaft 173.90 bz. compt., Dresdener Bank 165.10 bz. Okt., Banque Ottomane 126.25-10 bz. Okt., do. 126.15-10 bz. compt., Wiener Bankverein 109⅝ bz. Okt., Intern. Bank Berlin 120.70-90 bz., Länderbank 210 bz. cpt.

Gotthard-Aktien 164 bz. Okt., Schweizer Central 167.30-168.60 bz. Okt., Schweizer Nordost 149.60-70 bz. Okt., Jura-Simplon 4½pCt .Prior.-Akt. 118.10 bz. Okt., Jura-Simplon St.-Akt. 105.70 bz. G. compt., Jura-Simplon St.-Akt. (Conv. West) 98.90 bz. compt., ditto (Genuß-Scheine) 20.70 bz. G., Union 129.80 bz. Okt., 5pCt. Italiener 94.70 B. 60 G. ult. Oktober.

Oestrr. fr. Staatsbahn 227½ bz. cpt. u. Okt., Lombarden 139⅝-140-139⅞-140 bz. Okt., 140 bz. G. cpt., Meridional Akt. 142.50 bz., Hess. Ludwigsbahn 120.90 bz, Heidelberg-Speyer 44.90 bz., Weimar-Gera 27.70 bz.

Buschtehrader 445-4¾ bz. Okt., Nordwest 201 bz. G. Okt., Elbethal 219⅜ bz. Okt., Oesterr. Lokalbahn 250½ bz. compt., Reichenberg-Pardub. 162 bz. compt., Prag-Duxer Stamm-Akt. 73½ bz. G.

6½ Uhr: Lombarden 140. Laura 152.80.

Bei ziemlich belebtem Verkehr und fester Gesammt-Tendenz zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse meist nur geringe Veränderungen. Einzelne Schweizer Bahnen und Industriewerthe waren weiter gebessert, Laura-Aktien notirten schwächer.

Vereine.

Frohsinn. Heute Dienstag Abend Probe.
Gesangverein Fidelia. Heute Abend Probe.
Zither-Klub. Morgen Mittwoch Abend: Mitglieder-Versammlung.
Gesangverein Maschinenbauer. Mittwoch Abend Probe.

Vermischtes.

— **In Stuttgart,** soll dem Herzog Karl von Württemberg, dem Gründer der „Karlsschule“, ein Marmordenkmal errichtet werden. Wie man aus Stuttgart schreibt, wurde der dortige Bildhauer Paul Müller vom König Karl mit Herstellung des Denkmals beauftragt.

— **Astronomisches.** Zwei neue Planeten sind an einem und demselben Abend von Herrn Charlois auf der Sternwarte zu Nizza entdeckt worden. Der eine, Nr. 297 der ganzen Reihe, stand am 9. September 9 Uhr 45 Min. in 335° 27′ Rectascension und 9° 2′ südlicher Declination, der andere, Nr. 298, wurde 3½ Stunden später in 9° 35′ Rectascension und 2° 40′ nördlicher Declination gefunden. Beide Planeten sind außerordentlich lichtschwach, besonders Nr. 298 erschien als ungemein kleines Sternchen 13.5ter Größe.

— **Preisausschreibung für weibliche Handarbeiten.** Der Schlußtermin der Einsendungen für die Preiskonkurrenz der „Wiener Mode“ ist auf den 3. Dezember angesetzt. Die öffentliche Ausstellung findet am 6. bis 9. Dezember in den Redaktionssälen der „Wiener Mode“, Wien I., Schottengasse 1, statt. Das Resultat der Konkurrenz, bei welcher 8 Geldpreise und 100 Medaillen nebst Diplomen zur Vertheilung gelangen, wird am 15. Januar bekannt gegeben; das ausführliche Programm finden Interessentinnen in der „Wiener Mode“ vom 1. Oktober, dem ersten Hefte des 4. Jahrganges, das in allen Buchhandlungen aufliegt.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse“.

Berlin, 30. Sept. (Ankunft 8 Uhr 30 Min.) **Der wegen verschiedener Exzentrizitäten jüngst verhaftete Graf Kleist machte heute einen Selbstmordversuch, welcher jedoch durch Dazwischenkunft vereitelt wurde.**

Von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtsgesellschaft geht uns nachstehendes Telegramm zu:

Hamburg, 29. Sept. (Ankunft 3 Uhr Nachm.) **„Unser Postdampfer „Wieland“ ist Donnerstag Nachmittag wohlbehalten in Newyork eingetroffen. Das auch von Ihnen verbreitete Gerücht vom „Untergang dieses Dampfers“** (Depesche in Nr. 228) **beruht auf Erfindung.**

Rom, 30. Sept. (Ankunft 7 Uhr 45 Minuten.) **Die Nachrichten von einer Begegnung und Unterredung, welche Crispi angeblich mit einem Redakteur des „Figaro“ gehabt haben soll, wird als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.**

Bukarest, 30. Sept. (Ankunft 7 Uhr 20 Min.) **In Braila brach gestern bei Verladung einer 5000 Kilogramm schweren Kirchenglocke die das Ponton mit dem Schlepper verbindende Brücke; die Glocke stürzte in die Donau, viele Personen mit sich reißend. 10 Personen sind dabei ertrunken oder erdrückt, viele verwundet worden.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 21. Sept. Elisabeth, Vater Robert Ruoff, Regierungsrath. 24. Ottilie, Vater Heinrich Butz, Metzger. 25. Sophie Elisabeth, Vater Fedr. Bender, Schmied. — Franziska Marie Anna, Vater Theodor Schütz, Buchhalter. 27. Leopold, Vater Max Auerbacher, Kaufmann. — Paul Philipp, Vater Daniel Chutsch, Sergeant. 29. Marie Sophie, Vater Albert Elkuch, Bauführer.

Todesfälle: 27. Sept. Philippine Frey, alt 68 Jahre, Wittwe des Baliers Robert Frey. — Bernardi Margiotti, Handelsmann, Ehemann, alt 36 Jahre. — Alexandrine, alt 4 Monate 8 Tage, Vater † L. Kirchhofer, Kleidermacher. 28. Friedrich Schulz, Bäcker, ledig, alt 27 Jahre. — Sophie, alt 2 Monate, Vater Bernhard Müller, Hafner.

An unsere verehrl. Stadtabonnenten.

Etwaige Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes bitten wir der Expedition mitzutheilen, damit Abhilfe bei etwa lässigen Trägerinnen getroffen werden kann.

Die Exped. der „Bad. Presse“.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vergebung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die zur Herstellung eines Bassins im Erbprinzengarten erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten sollen vergeben werden, worüber Bedingungen und Pläne in unserem Bureau zur Einsicht aufliegen. Angebote sind bis zum

2. Oktober d. J., Nachmittags 5 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Erd- u. Maurerarbeiten" bei uns einzureichen. (9322

Karlsruhe, den 27. September 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesitzers **Wilhelm Schaller alt** von **Lahr** wird mit Bezug auf die Vorschriften der §§ 85 (Antrag des Konkursverwalters) 90 K. O. die auf 17. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr angeordnete Gläubigerversammlung auch zur Beschlußfassung darüber berufen, ob die von Gläubigern kurz vor Ausbruch des Konkurses erwirkten Urtheile und darauf erwirkten Pfändereinträge angefochten werden sollen. (9317

Lahr, den 25. September 1890.

Großh. Amtsgericht.

gez. Eichrodt.

Dies veröffentlicht

der Gerichtsschreiber **Eggler.**

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt am **6. Oktober, Abends präcis 8 Uhr.** Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen 9378

F. Meier, Tanzlehrer,

Restauration Spitzer, Augartenstr. 46.

Nicht zu übersehen. 8391

In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand-, und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter.** Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht. Mein Geschäft befindet sich jetzt **Luisenstr. 35**

Kellnerinnen-Schürzen

schwarz, weiss und farbig,

Hausschürzen

jeder Art in **grosser** Auswahl zu **sehr billigen** Preisen empfiehlt (6691

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Kaffee,

roh per Pfd. M. 1.20 bis M. 1.60, gebrannt per Pfd. M. 1.40 bis M. 2.— in reinschmeckender Waare, empfiehlt bestens mit dem Bemerken, daß **jede Woche zweimal frisch gebrannt** wird. 9348

Louis Kemm,

Ecke der Kaiser- und Waldhornstr. 28.

Rahmkäse,

Kirsch- u. Zwetschenwasser

in feinsten Qualitäten empfiehlt

A. Woerner Wwe.,

Oensbach 9366

bei Renchen (Baden).

Käse:

Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139

liefert vorzügliche Qualitäten die **Käse-Großhandlung Leop. Kaiser,** Waldshut.

Ff. Nürnberger

Ochsenmaulsalat.

Fritz Neck, 9365

Ecke der Rüppurrer- u. Luisenstr.

Gewerbeschule.

Der **Winter-Unterricht** beginnt, nach dem seitherigen Stundenplan, **Donnerstag, den 2. Oktober. Neueintretende** haben sich, mit einem Zeugniß der zuletzt besuchten Schule versehen, am gleichen Tage zwischen 8 und 10 Uhr früh **persönlich** anzumelden und abends 6 Uhr zur **Aufnahmeprüfung** einzufinden. **Austretende** müssen, **bei Vermeidung der Schulgelderhebung, vor dem 10. Oktober** eine **schriftliche,** zum Zeichen des Einverständnisses vom Lehrmeister, sowie vom Fürsorger (Vater, Mutter, Vormund) unterzeichnete **Austritts-Erklärung persönlich** dem Vorstande einhändigen.

Für **Gewerbegehilfen,** welche auf **persönliche** Anmeldung als Gäste Aufnahme finden, sind abendliche Fachzeichenkurse eingerichtet. Das **Schulgeld** wird von allen Besuchern mit 3 Mark für das halbe Jahr voraus erhoben. Die Lehrmeister haften nach § 6 d. Sch.-G.-O. für Zahlung desselben. Gesuche um **Schulgeldbefreiung** sind gleichfalls **vor dem 10. Oktober schriftlich** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Da **mit aller Strenge** auf **regelmäßigen Schulbesuch** gehalten wird, so ist es rathsam, schon bei Abschluß des Lehrvertrags durch Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung in denselben auf diese unerläßliche Forderung der Schule Bedacht zu nehmen. Schüler, welche an der vom Gewerbeverein alljährlich im Frühjahr veranstalteten Preis- und Diplom-Bewerbung Theil nehmen, sind von der theoretischen Prüfung befreit, sobald sie durch **Abgangszeugnis den Besuch der dritten Klasse der Gewerbeschule** nachweisen.

Schulprospekte, Jahresberichte und Auskunft über Lehrwerkstätten, Lehrverträge u. dgl. stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Karlsruhe, den 15. September 1890. 8913

Der Gewerbeschulvorstand.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuche desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. (4728

Karlsruhe, im Oktober 1887.

Das Rektorat (Kreuzstraße 15, 2. Stock).

G. Specht.

Zum Konfirmandenunterricht,

welcher diese Woche für die Kinder der evangelischen Gemeinde beginnt, versammeln sich die angemeldeten Söhne und Töchter erstmals an folgenden Tagen und Orten:

1. bei Stadtpfarrer **Schmidt**
   Freitag, 3. Oktober,
   sämmtliche Mädchen um **11** Uhr in der Töchterschule Spitalstr. 42, Zimmer Nr. 11,
   sämmtliche Knaben um **4** Uhr im alten Lyceum, Karl-Friedrichstr. 9, Zimmer Nr. 6;
2. bei Stadtpfarrer **Lauugin**
   Freitag, 3. Oktober,
   um **11** Uhr sämmtliche Mädchen im Gebäude der höhern Mädchenschule, Sophienstraße 14,
   um **4** Uhr sämmtliche Knaben in der Bürgerschule, Gartenstr. 22;
3. bei Dekan **D. Zittel**
   Donnerstag, 2. Oktober,
   um **11** Uhr die Schülerinnen der erweiterten und einfachen Volksschule, Waldstraße 83 im Zimmer der VIII. Klasse,
   um **4** Uhr die Schüler der Bürgerschule, erweiterten und einfachen Volksschule, Karl-Friedrichstr. 9, Zimmer Nr. 5, 1. St.;
   Freitag, 3. Oktober,
   um **11** Uhr die Schülerinnen der Viktoria-Schule, höheren Mädchenschule und Töchterschule im Gebäude der höheren Mädchenschule Sophienstraße 14,
   um **4** Uhr die Schüler des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Realschule Karl-Friedrichstr. 9 ,Zimmer Nr. 5, 1. Stock;
4. bei Stadtpfarrer **Brückner**
   Freitag, 3. Oktober,
   um **11** Uhr sämmtliche Mädchen im Schulhaus der Schützenstraße,
   um **4** Uhr sämmtliche Knaben im Schulhaus der Bahnhofstraße;
5. bei Oberhofprediger **D. Helbing** in seinem Konfirmandensaal Erbprinzenstraße 6:
   Donnerstag, 2. Oktober,
   um **11** Uhr die Schülerinnen der erweiterten und einfachen Volksschule,
   um **4** Uhr die Schüler der erweiterten und einfachen Volksschule;
   Freitag, 3. Oktober,
   um **11** Uhr die Schülerinnen der höheren Mädchenschule, Viktoria-Schule, Institute und Töchterschule,
   um **4** Uhr die Schüler des Gymnasiums, Realgymnasiums, der Realschule und Bürgerschule.

Staatlich genehmigte Postfachschule in Wetzlar.

Neuer Cursus den 9. October. Bei genügenden Elementarkenntnissen 6monatliche Vorbereitungszeit. Für Pension und Unterricht 600 Mk. pro Jahr. Erfolg garantirt. 8968

S. Katzenstein, Vorsteher der Anstalt.

Die beste Hektographenmasse

liefert die

Expedition der „Badischen Presse",

27 Karlstraße 27.

Preis per Kilo Mk. 2.50 Pfg., das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.

Complette Apparate mit 1 Kg. Füllung incl. 1 Fläschchen blauer Tinte **netto Mk. 6.—**

Bestellungen von Auswärts werden promptest erledigt.

Hektographen-Tinte das Fläschchen 50 Pf.

Rothe Hektographen-Tinte 1 Fläschchen **50 Pfg.**

Schwarze „ 1 „ **80**

Nach Auswärts kommt noch das Postporto dazu.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 dabei 6737 Post amtlich bestätigt. 4757

Wichtig für Hausfrauen!

Die Holländische

Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie.

Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** u. **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees:

f. **Westind.-Misch.**	per ½ Ko. M.	1.60
f. **Menado**	„ „ „ „ „	1.70
f. **Bourbon**	„ „ „ „ „	1.80
extraf. **Mocca**	„ „ „ „ „	2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnisse.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß-Verein, Fr. Maisch,** Hoflieferant, **Ludwig Dörflinger, Robert Fritz Wwe., Wendelin Grimm, Michael Hirsch, E. Zschörnig,** Sutter's Nachf., **Eugen Karlein,** Hirschstr., **August Lösch,** J. B. Klingele Nachflg., **Adolf Schütz,** Friedenstraße 16, Frau **E. Hiff,** Kaiserstraße 211, **Emil Röderer,** Zähringerstr. 21, **Aug. Leop. Beck,** Schützenstr. 13, **H. Zentner, W. Doll Nachf.;** Durlach: **Wilh. Wagner,** Herrenst. 5, **Ed. Seufert;** Ettlingen: **Gg. Heß, J. Lichtenfels.** (4744

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppelt gereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (4747

A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

Harz-Kümmel-Käse,

fett u. pikant, Postkiste ca. 90—100 Stück 3 M. 60 Pf. franco verf. geg. Nachnahme **Carl Rost, Quedlinburg a. H.** (9184

Frische **Hammelkeulen,** frische **Hammelrücken** (wie Rehziemer gehackt), 9½ Pfd. M. 5.50 bis M. 6.—, frisches **Hammelgemüsefleisch** (Brust- und Nierenstück), 9½ Pfd. M. 5.— franko Nachnahme. (8241

W. Foelders in **Emden.**

Kleine Anzeigen,

als:

Wohnungen, Möbl. Zimmer, Ladenlokale, Magazine

zu miethen oder vermiethen,

Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter,**

ferner:

Verlorenes und **Gefundenes**

finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes **5 Petitzeilen** (ca. 20 Worte) mit nur **20 Pfg.** berechnet. Jede weitere Zeile 5 Pfg.

Museums-Gesellschaft.

— Garten-Saal. —

Nur wenige Tage!

Ausstellung der Original-Gemälde

Die Lebensmüden

von Prof. **Neide.**

Félicie

von Prof. **Graef.** 9388

Nach Pariser Manier ausgestellt.

Von 10—1 Uhr u. 2—7 Uhr. Entrée 50 ₰

Bad. Leib-Grenadiertag.

Album, enthaltend sämmtliche Gruppen, kolorirt, mit geschichtlichem Ueberblick, sind noch zu haben zu 60 Pfg. in den Niederlagen bei Herren Schüß, Waldstraße 21, Dorer, Erbprinzenstraße 19, Stöbe, Schützenstr. 38, und bei Unterzeichnetem. Nach auswärts gegen 65 Pfg. gegen Einsendung von Briefmarken.

9389) **F. Schmidt,**

Amalienstr. 15, Karlsruhe.

Die **Vermittlung des Ankaufs** einer **Besitzung** von 20—30,000 Morgen Ackerfeld und Wiesen und größeren Waldungen mit brillanter Jagd im deutschen Reiche besorgt die

Liegenschafts-Agentur

von 9371

Carl Maier

in **Kehl** am Rhein.

Eine Patentuhr!

„Progres", Gehäuse goldhalt, wunderhübsch, von einer goldenen nicht zu unterscheid. Dauerhaftigkeit unbestreitbar, garantirt. Dieselbe liefert als Remontoir-, Cylindr. zu M. 20, 22½, Anker M. 26. **G. Hoffmann,** Uhrenhandlg., **St. Gallen.** 9100

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Pensions-Anerbieten.

Auf September oder früher werden zwei Schüler oder sonstige ordnungsliebende junge Leute in Pension aufgenommen. Zu erfragen unter Nr. 7795 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein gutes

Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft

ist zu vermiethen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17. 9249

Zu kaufen gesucht.

Gebraucht oder neu wird zu kaufen gesucht:

1 Gasmotor, Leitspindeldrehbänke, Plandrehbank, Schrauben-Schneidmaschine, Bohrmaschine, Transmissionen, Schraubstöcke 2c. und werden Offerten nebst Preisangabe und Beschreibung unter Chiffre S. D. 9330 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Frequente Geschäftshäuser, als: Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditoreien, Mühlen, kaufmännische Geschäfte u. s. w.; ferner: hochfeine Herrschaftshäuser, Villen, Güter, Bauplätze 2c. 2c.

Näheres durch **J. Müller,** Liegenschafts-Agentur „Germania", Schützenstraße 4, Karlsruhe. 8398

Waschmaschine

(System Badenia), noch ganz neu und ungebraucht, ist sehr billig zu verkaufen 9390

Werderplatz 46, 1. St.

Ein guterhaltener **eiserner Herd** ist wegen Umzug zu verkaufen bei Wachtmeister **Pfeiffer** in **Gottesau.** 9385

Ein **guterhaltener eiserner Herd** ist wegen Umzug billig zu verkaufen im Wohnhaus Nr. 11 in **Gottesaue.**

Amerik. Billard,

ein gut erhaltenes, ist preiswürdig **zu verkaufen.**

Näheres unter **O. B. 1488** durch **Rudolf Mosse, Pforzheim.** (9373

Vereins-Anzeiger.

Musik-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 4. Oktober, Abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des Café Nowack eine

Musikal. Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanz statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch einladen.

Einführungskarten sind bei unserem 2. Vorsitzenden, Herrn W. Ed. Müller, Waldstraße 75, zu haben. 9383

Gesangverein Liedertafel.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß am **Sonntag, den 5. Oktober l. J., Abends 7 Uhr beginnend**, im Restaurant „Bavaria" (Ecke der Hirsch- und Amalienstr.) eine

Abend-Unterhaltung

abgehalten wird.

Hiezu laden wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen zu zahlreicher Betheiligung recht freundlich ein und bemerken, daß Einführung gestattet ist.

9368) **Der Vorstand.**

Frohsinn.

Dienstag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

9354) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Heute Dienstag Abend 9 Uhr:

Probe.

9377 **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger nothwendig.

9379) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Dienstag Abend:

Probe.

Zither-Club.

Mittwoch, den 1. Oktober d. Js., Abends präcis 1/2 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Besprechung über den Delegirtentag in Heidelberg am 12. Oktbr. d. J.

Bei der Wichtigkeit der vorliegenden Sache bittet um zahlreiches Erscheinen

9380 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Wir bitten diejenigen Herren, welche beabsichtigen, an einem der

Unterrichtskurse

Englisch, Französisch, Buchhaltung und Stenographie

Theil zu nehmen, sich beim Vorstand baldigst anzumelden. Beginn der Stunden: Anfangs Oktober.

9084) **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 1. Oktober ds. Js., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Bekanntmachungen.
2. Vortrag des Herrn Steuer-Kontrolleur Drexler über den Tabak.
3. Pflanzenverloosung.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein.

9384 **Der Vorstand.**

Cuba-Land,

äußerst preiswerthe Qualitätscigarre

zu **5 Pfennig**

bei (9351

Ludw. Ziegler,

Waldstraße 41.

Gänselebern 9286

werden fortwährend angekauft:

Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:

Erbprinzenstraße 21 2. Stock. (9026

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 28. September, Nachmittags halb 5 Uhr, verschied mein liebes Kind

Hans

im Alter von 10 Jahren 8 Monaten plötzlich in Folge eines Sturzes.

Um stille Theilnahme bittet

der trauernde Vater:

Wilhelm Lorenz

mit seinen Kinder **Kurt** und **Ada.**

Karlsruhe, den 29. September 1890.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kriegstraße 57, aus statt. 9382

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter

Sophie Kusterer,

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden und den erhebenden Trauergesang sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. (9345

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Kusterer, nebst 4 Söhnen.

Karlsruhe, den 27. September 1890.

Leer zurückgehender **Möbelwagen,** aus der Bodenseegegend nach Karlsruhe, zu mieten gesucht.

Auskunft erbeten unter K. D. an die Exped. d. Bl.

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.

10 Stück 55 Pfg.

Generaldepot bei

Fr. Baumüller,

Großh. Hoflieferant, 8275

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Höchst wichtig für Landwirthe etc.

Die billigste und schnellste Hilfe gegen Krankheiten und Schäden der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde sind die 7524

Thierarzneien

aus der Fabrik von Apoth. **A. Wensemer in Kiel.** Jeder, der Thiere hält, wird den Prospekt darüber, welcher von dem General-Depot für Baden, Herrn **Apotheker H. Holzmann in Kork** stets gratis und frc. gesandt wird, mit vielem Interesse lesen.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 30. September 1890.

III. Quartal. **96.** Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Unterstaatssekretär.

Lustspiel in vier Akten von Adolph Wilbrandt.

Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Baronin Sophie Schwartau	Frau Kachel-Bender.
Lilli von Helldorf	Fräulein Boch.
Helmuth von Stargard, Unterstaatssekretär	Herr Waldeck.
Herr von Wachsmuth	Herr Wassermann.
Oberst a. D. Felsing	Herr Reiff.
Kurt, } seine Kinder	Herr Brehm.
Marianne, } seine Kinder	Fräulein Engelhardt.
Röschen von Hiller, seine Pflegetochter	Frau Bichler.
Doktor Bormann	Herr Schilling.
Kammerdiener der Baronin	Herr Morgenweg.
Dienstmädchen beim Oberst Felsing	Fräulein Schwarz.

Die Handlung spielt in einer deutschen Mittelstadt, in der Gegenwart.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Mittwoch, den 1. Oktober. Theater in Baden. Vierzehnte Vorstellung außer Abonnement. **Der Anteil des Teufels.** Komische Oper in drei Akten, nach dem Französischen. Musik von Auber.

Donnerstag, den 2. Oktober, 3. Quartal, 97. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Der G'wissenswurm.** Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten von L. Anzengruber.

Wegen Wegzug von hier und anderweitigem Unternehmen ist ein

Bäcker-Haus

feil mit 2000 M. Anzahlung. Gute Kundschaft, flotte Einrichtung, gute Lage. Kauflustige Bäcker werden ersucht, ihre Adressen unter „Bäckerhaus" Nr. 8499 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Wirthschafts-Verkauf.

In hiesiger Stadt, in verkehrsreicher Lage, ist, Familienverhältnisse halber, ein 3stöckiges Wohnhaus, mit besserem Wirthschaftsbetrieb, sammt Inventar, sofort zu verkaufen. Die Wirthschaft hat geräumige Lokalitäten, großen Konzertsaal, Billard 2c. und ist die Anzahlung eine sehr geringe. Näheres durch **L. Straehle,** Zähringerstr. 21. (8955

Armschild.

Ein Armschild mittlerer Größe, mit etwas Verzierung, ist billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstr. 66 im Friseurladen. (8356

Beim Abbruch der **alten Klinik** (Herrenstr.) sind

— 22 Fenster, —

besonders geeignet für Magazine oder Treibhäuser, **zu verkaufen.** (9328

Dung.

Ein großer Wagen Dung ist sofort zu verkaufen: **Hirschstraße 31.** (9359

Stellen finden.

Für Zuschneider.

Ein großes Uniformgeschäft sucht per sofort einen tüchtigen, technisch und praktisch gleich ausgebildeten Militär-Zuschneider. Anfangsgehalt Mk. 4000.

Offerten unter K. 1000 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Stuttgart. (9374

Suche bei hohem Lohn einen durchaus tüchtigen

Modellschreiner.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei 9323

Richard Scharff,

Eisengießerei,

Dinglingen.

Ein tüchtiger Monteur

für **Haustelegraphen** wird bei sofortigem Eintritt gesucht. 9361

Peikert, Herrenstr. 56.

Daselbst wird auch ein **Hausbursche** oder **Ausläufer** gesucht.

Barbier-Gesuch.

Ein junger Barbier, welcher Lust hat, das Friseur- und Perückenfach zu erlernen, findet dauernde Beschäftigung. Offerten sind unter Nr. 9355 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Schneider-Gesuch.

Ein Arbeiter auf Woche findet dauernde Beschäftigung: (9338

Werderstraße 11, 3. St.

Verkäuferin.

Ein **Damenmäntel-Geschäft der Pfalz sucht per sofort** eine **tüchtige Verkäuferin** von guter Figur. Nur solche, die bereits längere Zeit in gleichen Geschäften thätig waren, finden Berücksichtigung. Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche besorgt sub Chiffre **N. 61898 b Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** (9375

Köchinnen, 9275

Zimmer-Mädchen, Kellnerinnen, Haus- und Kinds-Mädchen finden gute Stellen durch **J. Müller,** Büreau „Germania" Schützenstraße 4.

B. Köchinen für Wirthschaften, und Herrschaftliche Häuser, **Mädchen,** welche bürgerlich kochen können, **Kindermädchen** finden gute Stellen durch Frau **Berdon,** Bürgerstraße 19, in Karlsruhe. 9280.

Tüchtige Köchinnen und gewandte Kellnerinnen

werden sofort **gesucht.** 9236

Bureau Tiedemann,

Mannheim P. 2, 10 II.

Gesucht eine tüchtige **Arbeiterin.** Auch kann ein ordentliches **Mädchen** das **Kleidermachen** gründlich erlernen: Amalienstr. 14, 2. Stock, rechts. 9362

Ein Mädchen

kann sofort eintreten 9367

Friedrich Lang, Marienstr. 15,

Buchdruckerei für Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ein jüngeres Mädchen

wird per sofort für leichtere Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine Person zum **Kartoffelausmachen gesucht:** 9363

Rüppurrerstraße 104.

Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

9153 **Ed. Förderer,**

Brod- und Feinbäckerei.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch mit guter Schulbildung, welcher Lust zur **Leder-Branche** hat, kann sofort unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten. 8983

A. Schnurmann,

Kaiserstraße 50.

Stellen suchen.

Ein Gärtner,

26 Jahre alt, militärfrei, in den Fächern der Gärtnerei erfahren, 3 1/2 Jahre bei einer Herrschaft und der wegen Todesfalles seine Stelle aufgeben mußte, z. Z. Obergärtner in einer Handelsgärtnerei, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, sofort Stelle bei einer Herrschaft oder Handelsgärtnerei. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre Th. W. 9381 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Zu vermiethen.

Linkenheimerstraße 3 ist der

Laden

auf 23. Okt. **zu vermiethen.** (9019

Louisenstraße 64, 4. Stock, sind auf 23. Oktober 2 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 9347

Näheres **Augartenstr. 56, 2. St.**

Kurvenstraße Nr. 17, 2. Stock, ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. (9336

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter **eine Schlafstelle** zu vermiethen.

Kaiserstraße 134, Hinterhaus, ist eine **Schlafstelle** zu vermiethen. 9360

Waldstraße 24, Hinterhaus, wird für ein freundliches Zimmer ein **Mitbewohner gesucht.** Ebendaselbst ist eine Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. (9376

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Nachlasse des Schutzmann † A. Brenner Wittwer **Wielandtstraße Nr. 16, 4. Stock,** nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 vollständige Betten, Weißzeug, verschied. Frauenkleider, 1 Iltispelz, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Chiffonnier, Tische und Stühle, Bilder, 1 Herd, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe und sonst verschiedener Hausrath,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 9353

Karlsruhe, den 29. September 1890.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigem das

Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft,

früher **Fr. Wickersheim,** käuflich übernommen habe und solches in unveränderter Weise weiterführen werde.

Durch vollständige Neueinrichtung bin ich in der Lage, meine geehrten Abnehmer in prima frischen Waaren bedienen zu können, und bitte um geneigten Zuspruch.

9344) Hochachtungsvollst

Gustav Müller,
am kathol. Kirchenplatz.

Möbel-Magazin

Rüppurrerstr. 36 **P. Hirt** Rüppurrerstr. 36

Südstadt Karlsruhe

empfiehlt sein reichsortirtes Lager aller Sorten **Holz- und Polstermöbel, Spiegel** und **Betten** in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Complette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.

Das **Aufarbeiten von Polstermöbeln** wird pünktlich besorgt. 8312

Unsere rühmlichst bekannten Präparate, als:

Cillis'sches Stahlwasser,

Cillis'sches Lithion-Gichtwasser, Cillis'sche Magnesia-Limonade (purgative) — **Brom-** und **Creosotwasser** — **Hunyadi-Janos** (Ofener Bitterwasser) — **Tarasper** (Luciusquelle) — **Vichy grand grille** und **Célestine** — **Carlsbader Sprudel-** und **Mühlbrunnen, Neuenahrer Sprudel** — **Marienbader Kreuzbrunnen, Obersalzbrunner Kronenquelle, Wildunger Helenenquelle, Emser, Selterser, Apollinaris** und **Johannisbrunnen** 2c. 2c., bringen in stets frischen Füllungen und fachgemäß constanten Zusammensetzungen mit best. Wasser in empfehlende Erinnerung. **Billigste Preise.** 9258

Cillis & Cie., Hof-Mineralwasser-Fabrik,
Adlerstraße 17.

Unparteiisches Organ für alle Stände!

Abonnements-Einladung

auf die (8892

Freiburger Zeitung

gegründet 1784

Amtl. Verkündigungsblatt mit illustr. Gratis-Beilage: „Der Feierabend".

Die **„Freiburger Zeitung"** ist **unparteiisches Organ für alle Stände** und gehört daher, sowie vermöge ihres reichen Inhalts zu den **gelesensten und verbreitetsten Organen Badens.** Ihre täglichen Leitartikel, schnelle zuverlässige Berichterstattung, **Originaltelegramme,** sowie ein **gewähltes Feuilleton** haben die **„Freiburger Zeitung"** zu den **bevorzugtesten Zeitungen Oberbadens** gemacht.

Die **„Freiburger Zeitung"** wird als **Insertionsorgan** der **Gerichts-, Eisenbahn-, Forst-** etc. **Behörden,** der **Handels-** und **industriellen Kreise,** sowie von **Privaten** jeden Standes benutzt.

Sämmtliche Inserate werden in **Plakatform** an 80 **Publikationstafeln Freiburgs gratis affichirt.**

Abonnementspreis: Vierteljährlich Freiburg M. 1.50, frei in's Haus M. 1.75. Durch die Post bezogen, bei Abholung am Postschalter, **M. 1.90, mit Zustellungsgebühr M. 2.30.**

Anzeigen: 10 Pfg. pro Zeile. Reclamen 25 Pfg.

Unparteiisches Organ für alle Stände!

für alle Stände!

Den Eingang *sämmtlicher Neuheiten* in

Anzug-, Hosen- u. Ueberzieher-Stoffen

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9352

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Adolf Hirsch,

Tuch- und Buckskinlager,

Kaiserstrasse 223, im Hause des Hofphotographen Herrn **Oskar Suck.**

Regen- u. Winter-Mäntel

empfiehlt in allen **Neuheiten** der Saison (9283

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße 185.

Ueberraschend große Auswahl, staunend billige Preise.

Nur noch kurze Zeit!

— 30 pCt. Rabatt. —

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine am Lager befindlichen

Nähmaschinen aller Systeme,

sowie **Strickmaschinen** mittlerer Theilung mit einer Preisermäßigung von 30%.

Auf Wunsch gewähre Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 7459

Hierdurch wird es selbst minder Bemittelten ermöglicht, sich einen solchen nützlichen Gegenstand anzuschaffen.

Meine Maschinen sind nur Fabrikate ersten Ranges und leiste ich für jede **3 Jahre vollständige Garantie.**

H. Voigt, Nähmaschinenlager, Kaiserstraße 124.
Adlerstraße 9 Mechanische Werkstätte, Adlerstraße 9.

— 30 pCt. Rabatt. —

Nur noch kurze Zeit!

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Überall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 9152

Loose à 1 Mk.

der

Gewerbe-Vereins-Lotterie Furtwangen

sind zu beziehen durch die

Expedition der „Badischen Presse".

Nach auswärts gegen Einsendung von M. 1.10 in Briefmarken.

Tüchtige Schreiner

werden sofort gesucht. 9335

Markstahler & Barth.

Feinste Kunstmehle,

à 18, 20 und 22 Pf. per Pfund, bei 1/8 Ztr. und mehr je 2 Pf. billiger, bei Abnahme von ganzen Säcken Engros-Preise. (9349

Louis Kemm,
Ecke der Kaiser- und Waldhornstr. 28

Karlsruhe.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte:

Prima neue holl. Vollhäringe in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen,
Prima russ. Sardinen,
" **Rollmöpse,** } in Postkörbchen
" **Nürnberger Ochsenmaulsalat,**
ff. **franz. Sardinen in Oel** in 1/2, 1/2 und 1/4 Dosen,
Sardellen, Cabinet,
frische Fluß- und Seefische
versendet 8629

J. Klasterer, Neue Fischhalle.

Marinirte Häringe,

nach ganz besonderer Methode selbst zubereitet, das **Feinste** und **Pikanteste,** was hierin zu bieten ist, empfiehlt (9350

Louis Kemm,
Ecke der Kaiser- und Waldhornstr. 28.

Echt holl. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, gar., à Pfd. 80 Pfg., Postpaket 5 Pfd. M. 7.20, versendet gebührenfrei und. Nachnahme. Beglaub. Attest. a. Wunsch zu Diensten.

Wilh. Schultz, Altona (bei Hamburg.) (9176

Regenmäntel für Damen.

Als hervorragende Neuheiten der **Herbst-** und **Winter-Saison** empfehlen:

Regenmäntel in Dunkel- und Mittelfarben, von M. **7.50** an bis zu den elegantesten.
Eleg. aparte Regenmäntel aus den modernsten einfarbigen und Fantasiestoffen in größter Auswahl.
Kinder- und Backfischmäntel, für jedes Alter passend, Hunderte von Stücken am Lager, von M. **1.50** an.
Promenademäntel, aus allerbesten Stoffen verarbeitet, zu allen Preisen.
Große Auswahl Wintermäntel in allen neuen Façons.

Russische Räder.	Theater-Räder.	Tricot-Taillen.
Winter-Jaquettes.	Herbst-Jaquettes.	Unterröcke.

Gebrüder Rosenbaum,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 191. (9341

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Strickwolle,

wollene Beinlängen für Damen und Kinder, **Sockenlängen** in nur guten Qualitäten empfiehlt 9158

Th. Benda,
Kaiserstraße 96,

Es werden fortwährend **Gegenstände zum Kitten** angenommen; auch werden **Kleider gereinigt** und **Handschuhe gewaschen.** 8378

Achtungsvoll
Mina Kohnle Wwe.,
Wilhelmstraße 10, Hinterhaus.

Convertirung der 6% Rumänischen Rente in 4%, binnen 33 Jahren rückzahlbare Rente.

Anmeldungen zum Umtausch nehme ich zu den Bedingungen des Prospects vom 29. September an bis 7. Oktober entgegen. (9346

Leopold Bloch.

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 1. Oktober 1890,
Nachmittags 1/2 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. (9364
Musikdirigent: **Ad. Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . 50 Pfg.

Freiwillige Feuerwehr.

(I. Compagnie).
Mittwoch, den 1. Oktober 1890,
Abends 4 1/2 Uhr:

Uebung.

9372) **Schlachter.**

Freiwillige Feuerwehr

(II. Compagnie).
Mittwoch, den 1. Oktober,
Abends 5 Uhr:

Uebung

der Abtheilungen:
Einreißer und Steiger.

9342 **C. Markstahler.**

Preis-Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von Wilh. Graf,
Karlsruhe, Kaiserstraße 243,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 8393
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Mein mit sämmtlichen Neuheiten ausgestattetes Lager in:

Filz-Hüten,
Regenschirmen,
Kinder-Mützchen

empfiehlt in allen Qualitäten äußerst billig

K. Müller,
148 Kaiserstraße 148,
9061) gegenüber der Infanterie-Kaserne.
Vereinsmarken werden angenommen.

Strauss-Kramer,

Modellhut-Geschäft

und

Hut-Fabrik,

Kaiserstraße 199 (nächst der Waldstraße) und **Karl-Friedrichstraße 22** (Rondellplatz).

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die

Herbst- u. Winter-Saison

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und lade zu der heute eröffneten

Modell-Ausstellung

freundlichst ein.

Meine Lager **in beiden Lokalitäten** bieten ein äußerst umfangreiches Sortiment von **feinen** und **feinsten Modellen,** sowie eine großartige Auswahl

elegant garnirter Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte,

nach Modellen kopirt, zu **mäßigen Preisen.**

Neue praktische Einrichtungen meiner bedeutend vergrößerten Geschäftsräume setzen mich in den Stand, allen Anforderungen schnellstens zu genügen und wird es mein unermüdliches Bestreben sein, stets das **Neueste** und **Preiswertheste** meiner verehrten Kundschaft vorzulegen. (9357

Strauss-Kramer,
Hut-Fabrik,
Kaiserstraße 199 und Karl-Friedrichstraße 22.

Die erste Jalousien- und Roll-Laden-Fabrik Süddeutschlands

von (6656

Leopold Jiler, Fürth und Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate geehrten Baumeistern und Privaten zu billigsten Preisen auf's Angelegentlichste.

Aufträge nimmt entgegen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der General-Vertreter Andreas Hoch,
27 Herrenstraße 27.

Zum Patent angemeldet:
Geräuschlos gehende Jalousien mit Selbststell-Konstruktion.
Eigene Reparatur-Werkstätte.